

KAB/Betriebsseelsorge
Liturgische Handreichung

"Bleibt hier und wacht mit mir!"



Gründonnerstag 2011

Anbetungsstunde

Diakon Peter Hartlaub
Betriebsseelsorger und KAB-Diözesanpräses

Hinweis für die Anbetungsstunde:

Wir empfehlen, die Texte mit mehreren Sprechern/Sprecherinnen abwechselnd vorzutragen.

Dabei sollen die Texte so vorgetragen werden, dass sie die Betenden hinein führen in die Besinnung und in die Ruhe.

Eröffnung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Wir beten:

Jesus,

du sagst: "Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen kommen, bin ich mit ihnen." Wir sind in deinem Namen beisammen und glauben dankbar, dass du in unserer Mitte bist:

Hilf uns, Jesus, dass wir dir jetzt begegnen dürfen wie einem guten Freund.

Du nimmst uns mit auf deinen Weg.

Öffne uns Augen und Ohren, damit wir schauen und hören, was damals und heute geschieht.

Ermutige unser Herz, dass wir uns auf dich einlassen und dir zu folgen versuchen.

Begleite und führe uns, Jesus, du unser Bruder und Herr.

AMEN

Hinführung:

"Bleibt hier und wacht mit mir!" Dieser Aufforderung Jesu im Matthäus-Evangelium an seine Jünger kommen wir nach, wenn wir uns nach der Eucharistiefeyer am Gründonnerstag zur nächtlichen Anbetung zusammen finden.

Es geht darum, dem Herrn in der entscheidenden Nacht vor seinem Leiden und Sterben nahe zu sein.

Es geht darum, den leidenden Jesus wie alle leidenden Menschen nicht allein zu lassen in der Stunde der Not, sondern seine Not solidarisch mit ins Gebet zu nehmen.

Es geht darum, wie er im Garten Getsemani um den richtigen Weg zu ringen, den Gott uns führen will in den Konflikten unserer Zeit.

Und es geht darum, um die notwendige Kraft zu bitten, damit wir diesen Weg auch gehen können mit all seinen Konsequenzen.

Jesus fordert uns auf, mit ihm gemeinsam zu wachen und zu beten. Er lädt uns ein, aus dem Gebet und aus der Eucharistie an diesem Abend Kraft zu schöpfen, damit wir ihm auf seinem Weg nachfolgen können.

Dabei wollen wir den Weg Jesu mit seinen Jüngern an ihrem letzten gemeinsamen Abend nachzugehen. Bleiben wir bei Jesus in dieser Stunde und wachen und beten wir mit ihm.

1. Das Brot des Lebens wandelt uns

Lied:

GL 620, 1 + 2 Das Weizenkorn muss sterben ...

Mt 26, 26 - 29

Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, *das Blut des Bundes*, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von neuem davon trinke im Reich meines Vaters.

Jesus feiert mit seinen Jüngern gemeinsam das Mahl des Lebens, das Fest der Befreiung. Er schenkt uns, seinen Jüngerinnen und Jüngern, die Eucharistie als Kraftquelle für unser Leben.

Der folgende Text von Andrea Schwarz führt uns in dieses Lebensgeheimnis hinein.

Hier bin ich - wandle du mich

Meditation zu Psalm 16

Behüte mich Gott, denn ich vertraue dir.

Ich sage zum Herrn:

Du bist mein Herr; mein ganzes Glück bist du allein.

Du bist mein Gott.

Zu dir komme ich, denn ich vertraue dir.

Bei dir bin ich geborgen, dir kann ich mich geben.

Und siehe: Ich bringe dir das Brot meines Lebens,
alle Arbeit und Mühe, meine Tränen, jeden Schmerz.

Hier bin ich mit all meinen Alltäglichkeiten.

Und siehe: Ich bringe den Wein meines Lebens,
die Freude und die Hoffnung, meine Lebendigkeit und meine Liebe.

Hier bin ich mit dem Fest meines Lebens.

Wandle du das Brot meines Lebens,
wandle du den Wein meines Lebens.
Hier bin ich. Wandle du mich.

*Du, Herr, gibst mir das Erbe und reihst mir den Becher;
du hältst mein Los in deinen Händen.
Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu.
Ja, mein Erbe gefällt mir gut.
Ich preise den Herrn, der mich beraten hat.
Auch mahnt mich mein Herz in der Nacht.
Ich habe den Herrn beständig vor Augen.
Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.*

Ich bin, weil du mich geschaffen hast.
Ich bin, weil du mich ins Leben gerufen hast.
Du gibst mir dein Erbe - mein Leben.
Du reichst mir den Becher - mein Leben.
Du schenkst mir Anteil am schönen Land - mein Leben.
Was du mir gabst, gebe ich dir - mein Leben.

Wenn du mit mir gehst, gehe ich dem Leben entgegen.

Hier bin ich. Ich gebe mich dir.

Wandle du mich - dem Leben entgegen.

*Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele;
auch mein Leib wird wohnen in Sicherheit.
Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis;
du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen.
Du zeigst mir den Pfad zum Leben.
Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle
Zeit.*

Du hast mich gerufen, und ich bringe dir Brot und Wein.
Du hast mich gerufen, und ich bringe dir mein Leben.
Hier bin ich. Ich gebe mich dir.
Zeig mir den Pfad zum Leben.
Gib mir den Mut, den Weg zu gehen.
Gib mir die Kraft, mich herausfordern zu lassen.
Gib mir das Vertrauen, den nächsten Schritt zu wagen.
Hier bin ich. Ich gebe mich dir.

Wandle du mich - dem Leben entgegen.

Lied: GL 620, 3 + 4 Das Weizenkorn muss sterben ...

2. Zu Jesus stehen

Mt 26, 30 - 35

Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen und zu Fall kommen; denn in der Schrift steht: *Ich werde den Hirten erschlagen, dann werden sich die Schafe der Herde zerstreuen.* Aber nach meiner Auferstehung werde ich euch nach Galiläa vorausgehen.

Petrus erwiderte ihm: Und wenn alle an dir Anstoß nehmen - ich niemals! Jesus entgegnete ihm: Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Da sagte Petrus zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nie verleugnen. Das Gleiche sagten auch alle anderen Jünger.

Betrachtung:

"Und wenn alle an dir Anstoß nehmen - ich niemals!"

Im Brustton der Überzeugung versprechen Petrus und die anderen Jünger, dass sie an ihrem Glauben an Jesus festhalten werden - komme, was da wolle.

Wir alle wissen, wie die Geschichte weiter gegangen ist.

Wir wissen, dass die Jünger Jesus schon wenige Minuten später, im Garten Getsemani alleine lassen werden in seiner Not,

dass sie einschlafen werden, während er mit Gott um sein Schicksal ringt.

Wir wissen, dass Petrus Jesus dreimal verleugnen wird, noch bevor der Hahn kräht.

Und trotzdem: Auch wenn wir vom Scheitern der Jünger wissen, so fragt uns dieser Text doch an, wie wir es mit unserem eigenen Glauben halten.

Stehen wir zu unserem Glauben, wenn er angefragt wird? Oder schweigen wir verschämt, weil wir Glauben für eine Schwäche halten?

Sind wir bereit, über unseren Glauben in der Öffentlichkeit zu sprechen oder halten wir unseren Glauben als Privatsache verborgen?

Leben wir als Christinnen und Christen so erkennbar in unserer Gesellschaft, dass wir nach unserem Glauben gefragt werden? Oder haben wir uns der Umgebung so angepasst, dass niemand mehr bemerkt, wessen Geistes Kinder wir sind?

Haben wir den Mut Zeugnis für das Evangelium abzulegen und für seine Werte einzustehen, auch wenn wir dadurch Nachteile erleiden?

- Kurze Stille -

Lied:

GL 558, 1+2: Ich will dich lieben

Der folgende Text von Karl Rahner wird als Litanei im Wechsel gebetet:

Wenn du uns Anteil gibst an deinen Ölbergstunden: ***erbarme dich unser.***

Wenn wir die Stunden der Bedrängnis erkennen sollen als Anteilnahme an deinem Leid: ***erbarme dich unser.***

Wenn uns wie dir Gottes Wille hart und unbegreiflich erscheint: ***erbarme dich unser.***

Wenn Trauer und Betrübnis, Ekel und Angst uns wie dich überfallen: ***erbarme dich unser.***

Wenn Reue über unsere Sünden über uns kommt: ***erbarme dich unser.***

Wenn uns die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes mit Schrecken erfüllt: ***erbarme dich unser.***

Wenn wir berufen werden, mitzuleiden am Leiden deines geheimnisvollen Leibes, der Kirche: ***erbarme dich unser.***

Wenn wir wie du von den Freunden verraten werden: ***erbarme dich unser.***

Wenn wir aus Selbstsucht versucht sind, unsere Leiden wehleidig zu überschätzen: ***erbarme dich unser.***

Wenn wir wie du von aller Hilfe verlassen sind: ***erbarme dich unser.***

Wenn Feindseligkeit und Hass uns wie dir begegnen: ***erbarme dich unser.***

Wenn uns liebe mit Undank belohnt wird wie dir: ***erbarme dich unser.***

Wenn der Vater unser Gebet nicht zu hören scheint: ***erbarme dich unser.***

Wenn in der Nacht des Leidens das Licht des Glaubens sich zu verdunkeln scheint: ***erbarme dich unser.***

Wenn in unseren wahren "heiligen Stunden" die Gottesliebe in uns zu schwinden scheint: ***erbarme dich unser.***

Wenn nichts mehr in uns lebt als unsere äußerste Ohnmacht und Gottes Unbegreiflichkeit: ***erbarme dich unser.***

Wenn uns Todesangst wie dich überfällt: ***erbarme dich unser.***

Lied:

GL 558, 5 + 6 + 7: Ich will dich lieben

3. Dableiben und Beten

Mt 26, 36 - 46

Darauf kam Jesus mit den Jüngern zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu ihnen: Setzt euch und wartet hier, während ich dort bete. Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich.

Da ergriff ihn Angst und Traurigkeit, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir! Und er ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Dann ging er zum zweiten Mal weg und betete: Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. Und er ging wieder von ihnen weg und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten. Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.

Lied:

Troubadour Nr. 368 Bleibet hier

Betrachtung:

"Bleibt hier und wacht mit mir! Wacht und betet!"

Jesu Aufforderung an seine Jünger damals gilt auch uns heute.

Immer wieder gelangen wir in unserem Leben an Situationen, wo wir nichts anderes tun können, als: Aushalten und Beten!

Da ist die Frau mit zwei kleinen Kindern, bei der eine Krebserkrankung festgestellt wird.

Da ist der Mann, der nach langen Jahren seine Arbeit verloren hat und plötzlich vor dem Nichts steht.

Da sind die Eltern, die um eines ihrer Kinder trauern, dass bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist.

In solchen Situationen stehen wir da, ohne dass wir irgendeine konkrete Hilfe anbieten können. Wir können nur da bleiben, dabei bleiben und Leid und Schmerz gemeinsam, solidarisch aushalten.

Und wir können unsere Not und die Not der Menschen im Gebet vor Gott hintragen, sie ihm hinhalten, bei ihm klagen, mit ihm ringen um seine Nähe, um seinen Beistand.

Immer wieder erleben wir, wie viel Trost, wie viel Kraft in diesem Dasein, Dabeibleiben, im Füreinander beten steckt.

- Kurze Stille -

Lied:

Troubadour Nr. 368 Bleibet hier

Du bist dabei (Andrea Schwarz)

Ja, ich habe Angst
und ich fühl mich gottverlassen
und da sind die Tränen
und da ist die Angst
und da bleibt Einsamkeit

und ich würde gerne wissen
und muss doch aushalten

gehen Schritt für Schritt
die Vorläufigkeit leben
das Ziel nicht sehen

mich hingeben an das Leben

im Vertrauen:
Du bist dabei.

LIED:

GL 291, 1 + 3 Wer unterm Schutz des Höchsten steht

4. Abschluss der Anbetungsstunde

"Bleibt hier und wacht mit mir." Die Not raubt vielen Menschen den Schlaf. Wir wollen in den Fürbitten die Not der Menschen und der Welt vor Gott hintragen und ihn um sein Dabei-Sein, um seine Stärkung bitten, denn er hat diese Not selber durchlitten:

Wir antworten jeweils: **Sei du ihnen nahe.**

Den Kranken und Leidenden: **Sei du ihnen nahe.**

Den Hungernden und Obdachlosen: **Sei du ihnen nahe.**

Den Flüchtlingen und politisch Verfolgten: **Sei du ihnen nahe.**

Den Einsamen und Alleingelassenen: **Sei du ihnen nahe.**

Den Trauernden: **Sei du ihnen nahe.**

Den Sterbenden: **Sei du ihnen nahe.**

Den Menschen, die in dieser Nacht Angst haben: **Sei du ihnen nahe.**

Den Arbeitslosen und den Überarbeiteten: **Sei du ihnen nahe.**

Den Gefangenen: **Sei du ihnen nahe.**

Den Zweifelnden und denen, die den Glauben verloren haben: **Sei ihnen nahe.**

Den Hoffnungslosen und Resignierten: **Sei du ihnen nahe.**

Denen, die dich von ganzem Herzen suchen: **Sei du ihnen nahe.**

Allen Menschen, die deine Hilfe brauchen: **Sei du ihnen nahe.**

Sprechen wir nun gemeinsam das Gebet des Herrn, das alle Christinnen und Christen auf der Welt eint und unseren Glauben stärkt.

Vater unser

Lied:

GL 559: Mein schönste Zier und Kleinod bist

Vorbeter: Hoch gelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altars.

Alle: Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.